

Robischon - freies Lernen in der Förderschule?

Beitrag von „Franz-Josef-Neffe“ vom 16. September 2009 16:07

Lieber Andi,

ich verspreche, dass ich heute noch im Herkunftswörterbuch nachschauen werde, was das Wort Hasstirade bedeutet; als kleine Revanche schlage ich das Nachschauen des Wortes Humor vor.

Liebes Fröschele,

ich hab gelesen, dass Dir aufgefallen ist, dass die Kinder in der Grundschule schlechte Erfahrungen gemacht haben. Was war prägender: dass sie "die Schlechtesten" waren oder dass sie als die Schelchtesten behandelt wurden?

Von wem oder/und was haben sie denn gelernt, wenig von sich zu halten? Was wir von uns halten, das hält dann uns. Wie kann man 4 Jahre zuschauen, wie die Kinder von WENIG gehalten werden?

Sie finden es merkwürdig, wenn Du ihnen erlaubst, sich selbst was auszudenken. Finden war bisher in ihrer pädagogischen Ent- oder, genauer gesagt, Ver-Wicklung auch nicht vorgesehen; das Finden nahm man ihnen ab: sie hatten entgegenzunehmen.

Ich hab einmal die Kinder übernommen, die aus der Dignose- und Förderklasse übrig geblieben waren. Von den Eltern hatte man die Unterschrift dafür bekommen, weil man ihnen schmackhaft machte, da würden die Kinder in 3 Jahren sicher lernen, was sie sonst in zwei Jahren nicht schafften. Gerade die Eltern, die sonst nichts hatten außer der Hoffnung, hofften umso mehr und fühlten sich natürlich - da sonst nichts für sie und ihr Kind geschah als dass man ihnen mitteilte, dass es nun fest in die Sonderschule gehen müsse, betrogen. Ich habe dann alle Eltern zu Hause besucht und dort einiges erfahren. Danach war Elternabend; von der ganzen Schule kamen 30 Personen, 10 davon waren Eltern meiner Schüler. Das schreibe ich nur als ermutigendes Signal, dass es sich lohnt, was zu machen.

Dass es jeden freut, wen man etwas anders macht, als er, ist wieder eine andere Sache. Wenn bei Dir etwas klappt, was bei den anderen noch nie geklappt hat, tauchen Fragen auf. Es hat nicht jeder gelernt, sich darauf zu freuen, dass auch er besser werden und es ihm infolgedessen besser gehen kann.

Im Grunde gibt es nur zwei Wege: den, dass Du technisch alles immer besser machst und Du und Deine Kinder damit fertig werdne müssen oder dass Du erst einmal auf der menschlichen Ebene die Bedürfnisse befriedigst und die Kräfte, die Du für die Problemlösung brauchst, begeisterst und auf Deine Seite bringst. Das alles ist aber eine nur meine aus Beobachtung und Experiment gewachsene Erfahrung, die allerhöchstens dazu anregen kann, eigene Erfahrungen zu machen. Ich glaube, Du hast das Zeug dazu, (D)einen gangbaren Weg zu finden. Ich wünsche Dir guten Erfolg.

Franz Josef Neffe